

7 von 12 Mitgliedern der «Probierlöffelchuchi» präsentieren sich dem «az»-Fotografen vor der Schulküche Beringen. v. l. n. r.: Edgar Schäppi, Sigi Eisenhut, Rolf Orschel, Karl Müller, Jakob Wetter, Kurt Bollinger, Emil Müller. Es fehlen: Werner Zaugg jun., Emil Gysel, Manfred Kramer, René Schreiber und Franz Breitenstein.

Die «Probierlöffelchuchi Klettgau» wird 1986 zehn Jahre alt

«Kochen fördert die Geselligkeit»

B. O. So ganz unbeleckt von jeglichen Kochkünsten war Sigi Eisenhut nicht, als er vor zehn Jahren mit einigen Kollegen die «Probierlöffelchuchi Klettgau» gründete. Eisenhut ist im Militär Fourier und hat folglich nach eigener Aussage «immer ein bisschen mit Kochen zu tun gehabt.» Das Rezeptbuch der Schweizer Armee gibt den «Probierlöffel»-Köchen auch heute noch hie und da wertvolle Gedankenstützen – das ist aber auch das einzig «Militärische» an den Aktivitäten des Klettgauer Hobbykochclubs. Mit Ausnahme einer recht zackigen Organisation des Kochbetriebs sind die Treffen der «Probierlöffelchuchi» nämlich sehr entspannt, locker und gemütlich. Die Geselligkeit ist für die 12 Mitglieder des Clubs denn auch ebenso wichtig wie das Kochen.

Die Gründungsmitglieder der «Probierlöffelchuchi Klettgau», welche im Frühjahr 1976 hobbymässig zu kochen begannen, sind noch fast alle dabei: Sigi Eisenhut, Michel Staub, Emil Gysel, Franz Breitenstein, Werner Zaugg jun. und Bernard Racozi. Staub und Racozi haben den Kochlöffel inzwischen wieder abgegeben. Sigi Eisenhut war vorher schon bei anderen Clubs in Frauenfeld und bei den «Gulaschkanonieren» in Zürich.

Am Trottenfest dabei

Als er nach Löhningen zog, wollte er sein Hobby nicht aufgeben und suchte Gleichgesinnte. Sie konnten zu Beginn fast alle nicht kochen. In der Zwischenzeit haben sich die rund 12 Mitglieder der «Probierlöffelchuchi Klettgau» jedoch zu beachtlichen Meistern gemauert. Davon konnten sich die Besucher der «az»-Beiz am vergangenen «City-Markt» überzeugen, denen ein Team von

vier «Probierlöffel»-Köchen ein rassiges Geschnetzeltes mit Reis und Champignons auftrichtete. Auch an anderen, öffentlichen oder halböffentlichen Anlässen zeigten sie schon ihr Können. So ist die «Probierlöffelchuchi» jeweils am Löhninger Trottenfest für das leibliche Wohl der Gäste zuständig. Bei der Einweihung der Zimmerberghalle in Beringen im vergangenen Jahr sorgte sie dafür, dass niemand Hugner zu leiden brauchte.

Ort des Geschehens: Schulküche Beringen

Die «Probierlöffelchuchi Klettgau» trifft sich einmal pro Monat zu einer Kochete. Der Ort des Geschehens ist die Schulküche Beringen. Bevor der Abendchef seinen Kollegen die zu erledigenden Arbeiten zuweist, sitzen die Hobbyköche gemütlich an einem A... zusammen und entspannen sich vom Alltagskram für die kommenden kulinarischen Taten.

Jeder von ihnen hat vom Abendchef bereits schriftlich das Menu bekommen, das nun zubereitet werden wird. Mit Zustimmung von Präsident Sigi Eisenhut dürfen Gäste mitgebracht werden. Sie stehen aber keineswegs als Zuschauer herum, sondern sehen sich bald selbst mit Messer und Pfanne hantieren. Schon brutzelt und riecht es, dass selbst der vollste Magen wieder Appetit bekommt. Dass ein Menu der «Probierlöffelchuchi» aus mehreren Gängen besteht, versteht sich von selbst. Ebenso wird, wie bei den «richtigen» Köchen, Wert auf die Dekoration und die Präsentation des Essens gelegt. Während die Berufsköche aber wohl kaum auch noch beim Abwaschen Hand anlegen, gehört das gemeinsame Abwaschen als Schlussritual zur Kochete wie das gemeinsame Kochen und Essen.

Die «Probierlöffelchuchi» pflegt aber nicht nur ihr eigenes Gärtli, sie schaut auch gerne über den Zaun und interessiert sich für die Künste anderer Hobbykochclubs. So unterhält sie Beziehungen zur «Piratenküche Zürich», alles Angestellte der Zürcher Schifffahrtsgesellschaft. Befreundete Clubs werden besucht und es gibt natürlich immer auch Gegenbesuche, die verköstigt und bewirtet werden müssen, getreu dem Motiv, das schon zur Gründung der «Probierlöffelchuchi Klettgau» führte. Dazu «Gründungs»- und immer-noch-Präsident Sigi Eisenhut: «Gemeinsam kochen ist viel lustiger als nur gemeinsam essen, denn das Kochen fördert die Geselligkeit.»

Winterfahrplan 1986/87

Ab 13. September im
Strassenverkauf und am
Schalter der

Unionsdruckerei AG
Platz 8